

Dresdener Volkszeitung

Hauptredaktion: Dresden
Saben & Comp., Nr. 1238

Organ für das werktätige Volk

Verwaltung: Edkt. Hauptstadt, Dresden,
Haupt der Arbeiter-Kassenkassen
und Beamten, H.-O. Dresden,
Gebrüder Kumbold, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bei Eintritt von Schäden innerhalb des 24. ist es durch oder ohne Einfluß höherer Gewalt, hat der Bezahler der Dresdener Volkszeitung seinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises oder auf Nachlieferung der Zeitung

Abonnementpreise mit der nächsten Unterhaltungsbeilage: 1000, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 7000, 8000, 9000, 10000, 11000, 12000, 13000, 14000, 15000, 16000, 17000, 18000, 19000, 20000, 21000, 22000, 23000, 24000, 25000, 26000, 27000, 28000, 29000, 30000, 31000, 32000, 33000, 34000, 35000, 36000, 37000, 38000, 39000, 40000, 41000, 42000, 43000, 44000, 45000, 46000, 47000, 48000, 49000, 50000, 51000, 52000, 53000, 54000, 55000, 56000, 57000, 58000, 59000, 60000, 61000, 62000, 63000, 64000, 65000, 66000, 67000, 68000, 69000, 70000, 71000, 72000, 73000, 74000, 75000, 76000, 77000, 78000, 79000, 80000, 81000, 82000, 83000, 84000, 85000, 86000, 87000, 88000, 89000, 90000, 91000, 92000, 93000, 94000, 95000, 96000, 97000, 98000, 99000, 100000

Schriftleitung: Wittenbergstr. 10, Dresden
Verlag: Wittenbergstr. 10, Dresden
Druck: Wittenbergstr. 10, Dresden

Einzelheftpreis: 10 Pf. (mit Beilage)
Abonnementpreise: 1000, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 7000, 8000, 9000, 10000, 11000, 12000, 13000, 14000, 15000, 16000, 17000, 18000, 19000, 20000, 21000, 22000, 23000, 24000, 25000, 26000, 27000, 28000, 29000, 30000, 31000, 32000, 33000, 34000, 35000, 36000, 37000, 38000, 39000, 40000, 41000, 42000, 43000, 44000, 45000, 46000, 47000, 48000, 49000, 50000, 51000, 52000, 53000, 54000, 55000, 56000, 57000, 58000, 59000, 60000, 61000, 62000, 63000, 64000, 65000, 66000, 67000, 68000, 69000, 70000, 71000, 72000, 73000, 74000, 75000, 76000, 77000, 78000, 79000, 80000, 81000, 82000, 83000, 84000, 85000, 86000, 87000, 88000, 89000, 90000, 91000, 92000, 93000, 94000, 95000, 96000, 97000, 98000, 99000, 100000

Nr. 172

Dresden, Montag, den 27. Juli 1931

42. Jahrgang

Abrüstung - Arbeitslosigkeit - Demokratie

Wanderveldes programmatische Eröffnungsrede auf dem Internationalen Kongress

A. Wien, 26. Juli. (Sig. Draht.)

Die Außenbezirke Wiens, in denen die Arbeitermassen wohnen, die großen Gemeindevorhaben, die sich über die ganze Stadt verteilen, und selbstverständlich die Arbeiterkolonien und sonstigen Gebäude der Arbeiterbewegung tragen rote Fahnen und die weißrote Flagge Wiens zum Festzug für die Olympiade und für die Internationale. Die städtischen Straßenbahnen lassen die Fahnen an den Venturmaststellen flattern. Im Konzerthaus, einem weitläufigen Prachtbau aus der Vorkriegszeit, geht es schon seit mehreren Tagen lebhaft zu. Die Konferenzen des Büros und der Exekutive sind vorüber. Die Tagung der sozialistischen Kleinbauern und die Internationale Frauenkonferenz sind beendet. Nicht weniger als 64 weibliche sozialdemokratische Parlamentarier aus vielen Ländern nahmen an der Konferenz teil.

Am Sonntag nachmittag begann der Zustrom zur Eröffnung des Kongresses

Die Bühne des gemaltigen und eindruckvollen Saales ist rot dekoriert, und durch die ganze Breite des Saales zieht sich der rote Faden der sozialdemokratischen Presse aller Länder. Im grünen Planchengang auf der Bühne leuchtet schneeweiß das Hohe des Wiener Ratschhaus-Denkmal, das in wenigen Tagen hierher entführt werden wird; der gemalterte Kämpfer, der die Sonne zum Himmel reißt. Wohl 3000 Menschen wohnen der Eröffnungsgesellschaft bei. Viele Tausende hatten vergeblich um Zulassung gebittet. Von sieht man in den Reihen der Delegierten Kurt Maslowsky im erhellenden Fräse und neben ihm Philipp Turati, den das Alter noch nicht zu drücken scheint.

Lebhaft begrüßt nehmen Wandervelde, Belgien, und Seitz, Wien, die Plätze des Präsidiums ein. Schahdändler, in schwarzer Uniform, tragen die rote Fahne auf die Bühne, die als Zeichen die Staatsfarben aller hier vertretenen Nationen zeigt. Ein mächtiges Orgelorgelspiel, und dann ertönt frischer Männergesang, die österreichische Parteilied, das schließt, aber einprägsam: „Lied der Arbeit“. In Ehren der österreichischen Arbeiterpartei erhebt sich der ganze Kongress. Ein moderner Freiheitsmarsch ertönt, worauf die Internationale ertönt.

Wandervelde

des Wort zu seiner Eröffnungsrede:

Seit 1914, wo die Internationale in Wien zusammengetreten ist, ist das Daboburger Reich in Republiken und Diktaturen zerfallen. Alle leben, wenn auch in verschiedenen Maße, in einem Kriegszustand, der durch die Weltkriege nur verschärft worden

Welt sowohl in politischer als auch in wirtschaftlicher Beziehung die ungeschwächtesten Widersprüche hervorbringt. In Deutschland sind die Schwierigkeiten aller Art unerbittlich groß, die Gegensätze auf das Schürste ausgekippt und die politischen und sozialen Folgen außerordentlich bedrohlich, manchen vielleicht schon von tiefster Tragik.

Es ist gewiss ein offenkundiger Unfug, wenn die Nationalisten diese kritische Lage lediglich den Zahlen zuschreiben, die das Ergebnis des letzten Krieges sind. Die entscheidenden Faktoren sind hier die erschreckende Ausbreitung der Arbeitslosigkeit, die Desorganisation der öffentlichen Finanzen, die Katastrophe der Spekulation und die furchtbare Verschärfung der Kämpfe zwischen den Klassen und Parteien, vor allem aber die Vertrauenskrise, die seit den unglücklichen Septemberwahlen von 1930 den Fortbestand des Regimes in Frage gestellt haben.

In Europa, namentlich aber in Deutschland, besteht die Ursache der wachsenden Unversicherheit zwischen den sozialen Klassen, dem Ergebnis der Eroberung des Reiches auf Leben durch die Arbeiter, und den Kriegskosten, den Kosten der Liquidierung des Krieges von getrennt und den Kosten für die Vorbereitung dessen, was die Nationalisten, weniger heuchlerisch als andere, sich nicht scheuen, den Krieg von morgen zu nennen. Die Internationale mußte nicht auf die barmherzigen Lehren der Loslöse warten, um diese Unversicherheit festzustellen und der Öffentlichkeit bekanntzugeben. Wir erinnern daran, daß die Sozialisten Deutschlands, Englands, Belgiens und die Italiens 1922 in Frankfurt folgendes Programm für die Liquidierung des Krieges aufgestellt haben:

Beschränkung der Reparationen auf die direkten, der Zivilbevölkerung zuzurechnenden Schäden, Streichung der darüber hinausgehenden Kriegsschulden, möglichst rasche Beendigung der militärischen Okkupation, Abrüstung.

In allen diesen vier Punkten haben die bürgerlichen Regierungen den genau entgegengesetzten Weg eingeschlagen. So fügte man zu der Reparationsrechnung die schwere Last der Militärpensionen hinzu. Als sich herausstellte, daß die geforderte Summe nicht nur die Zahlungsfähigkeit Deutschlands, sondern auch die Aufnahmefähigkeit seiner Gläubiger übersteige, wurde an diesem Prinzip trotzdem nichts geändert. Dadurch wurde der Anteil der eigentlichen Reparation am Gesamtbetrag und damit der Anteil Frankreichs und Belgiens verringert, also gerade diejenigen Staaten, die am meisten unter der Vermüllung des Krieges gelitten hatten. Statt das Prinzip der Annulierung der Kriegsschulden anzuerkennen und die dahingehenden Vorschläge anzunehmen, statt die moralische, wenn nicht rechtliche Unzulässigkeit der Schuldbelastung der Vereinigten Staaten festzustellen, die diese einzigen Gewinner des Weltkrieges gegen ihre ehemaligen Alliierten und Feinde erhoben und heute noch erheben, streifen sie sich untereinander, wie Adiosons Köpfe, die in einem End eingeschlossen sind und sich gegenseitig zerfleischen, statt die Hand zu heben, die sie eingeschlossen hält und sie ertötet.

Alle diese Probleme werden hier unter dem dreifachen Gesichtspunkt der Abrüstung, der Arbeitslosigkeit

und des Kampfes um die Demokratie ernstlich angreifen sein. Ich verstehe es zwar, wenn die französische und die belgische Regierung sich an die Heberlegenheit Deutschlands in Bezug auf die Bevölkerungsgröße und die Wirtschaftskraft einer Haderarmee klammern und vor allem auf die Wahrscheinlichkeit geheimer Rüstungen und auf die Gefahr gewisser Handwiffe sich berufen, sobald ihnen nahegelegt wird, die „moralische und juristische Verpflichtung“ von Versailles einzuhalten und ihren Rüstungsstand auf den Deutschlands herabzusetzen. Aber das ändert nichts an der Tatsache, daß die Abrüstung nicht aufgeschoben werden darf, da die Rüstungen die Welt mit unerbittlichen Kosten bedrücken.

Wir begrüßen die Anstrengungen der englischen Arbeiterregierung zum Ruhen der Abrüstung. (Lebhafter Beifall.) Aber der Sun d aller Völker für die Abrüstung braucht nicht erst geschaffen zu werden, er ist da, es ist unsere und die gewerkschaftliche Internationale. Nichts mehr wird die Arbeiterregierenden Länder daran hindern können, solidarisch zu bleiben, im Guten wie im Bösen und ihre Kräfte gegen diejenigen zu vereinigen, die den Weltfrieden gefährden. Die ganze Internationale ist heute von diesem Geiste befeuert. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)



Seitz, Oesterreich

Lebhafter Beifall, der sich nach der Uebersetzung von Dr. Oskar Pollack, Wien, dem neuen Chefredakteur der Arbeiterzeitung, noch stärker wiederholt.)

Lebhaft begrüßt, entbietet dann Bürgermeister Seitz als Vorsitzender der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Deutsch-

Deutschlands Selbsthilfe

Die Akzept- und Garantiebank - Vertretung der Kredite

D. Berlin, 27. Juli. (Sig. Funk.)

Der Gründung der Akzept- und Garantiebank, an der das Reich mit 50 Millionen Mark beteiligt ist, und deren Zweck darauf hinausläuft, einen möglichst schnellen Abbau des beschränkten Zahlungsverkehrs herbeizuführen, dürfte bereits heute oder morgen eine ähnliche Aktion der deutschen Sparkassen folgen. Die Verhandlungen mit der Reichsbank sind bereits eingeleitet. Um die Sparkassen wieder reiflos öffnen zu können, benötigen die Sparkassen verhältnismäßig hoher Mittel. Sie verwalten an sich ein Vermögen von 12 Milliarden Mark, die jedoch zur Hälfte in erstklassigen Hypotheken angelegt sind. Die Reichsbank wird ebenfalls zum Zwecke der reiflosen Sparkassenöffnung das bisherige System der Kreditkontingentierung verlassen und an dessen Stelle die Kreditvertreterung setzen. Die Banken können, wenn sie ihre Sparkassen öffnen und das Publikum zu Abhebungen schreitet, bei der Reichsbank, im Gegenzug zu deren Verfahren in den letzten Tagen, wieder Wechsel diskontieren und Effekten lombardieren, um sich auf diese Weise in den Besitz von flüssigen Mitteln zu setzen, deren sie zur Vertreibung der Angstbedingungen bedürfen.

Gleichzeitig soll aber der Preis, den die Reichsbank für ihre neuen Kredite fordert, so beträchtlich herabgesetzt werden, daß jedem die Luft genommen wird, die Notenbank mehr als unbedingt notwendig in Anspruch zu nehmen.

Ihre Aufgabe besteht darin, den Banken, deren Liquidität infolge der Abhebungen besonders gelitten hat, die Möglichkeit zu geben, der Reichsbank auch wirklich reichsbankfähige Werte zum Diskont anzubieten. Alle Banken, d. h. also auch solche, die nicht zu den Gründern der Akzeptbank gehören, können bei dieser Bank nicht unbedingt reichsbankfähige Wechsel diskontieren. Die Garantiebank hat wiederum die Möglichkeit, den Reiskontokredit bei der Reichsbank in Anspruch zu nehmen. Bei diesem Geschäft läuft die Reichsbank keinerlei Risiko, da das Giro der Akzept- und Garantiebank eine unbedingte Sicherheit gewährleistet.

In Berlin beginnen am Montag Verhandlungen zwischen der Reichsbank als Vertreterin des in Deutschland gebildeten Stillhaltekonfortiums und mehreren ausländischen Bankiers als Vertreter der Gläubigerbanken. Man hofft, vor allem die großen Finanzinstitute Englands, Amerikas, der Niederlande und der Schweiz dazu bewegen zu können, daß keine neuen Kreditkündigungen mehr erfolgen. Tatsächlich sind bis in die letzten Tage der vergangenen Woche bei den Berliner Banken noch umfangreiche Kreditkündigungen erfolgt. Die Summe der bereits fällig gewordenen, nicht prolongierten ausländischen Verpflichtungen der deutschen Banken, die auf Grund der Notverordnung jedoch nicht reguliert werden durften, sind auf etwa 300 bis 500 Millionen Mark zu schätzen.



Wandervelde, Belgien

Der inmitten all dieser Schatten leuchtet ein Licht, unter all den Tingen, die gestürzt oder im Niedergang begriffen sind, gibt es eines, das im Aufstieg, ohne Unterlaß im Aufstieg ist. Der Sozialismus und die kämpfende Sektion der Internationale, die Partei des untergegangenen Viktor Adler, es ist die Sozialdemokratische Partei Oesterreichs. (Lebhafter Beifall.) Wien ist heute die rote Stadt. Wien ist das Bollwerk der sozialistischen Demokratie gegen den Osten. Durch die Grenzlinien der politischen Freiheit ist Europa in zwei Teile gerissen, westlich die Demokratien, in denen die Arbeiterklasse ihre Rechtepositionen behauptet und verteidigen kann, östlich davon Diktatur und Faschismus.

Die Internationale versammelt sich in einem Augenblick, da dieser Kampf um die Demokratie, besonders in Deutschland, seinen Höhepunkt erreicht hat, wo die Entwicklung des Kapitalismus auf der ganzen